

Damit Emotionen nicht verblasen

Von der Aktualität des Tages der Deutschen Einheit sprach Hochschulpräsident Gundolf Baier zum Festakt im Audimax und lenkte die Aufmerksamkeit auf die junge Generation.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Musik kann mehr als Worte: „Wind of change“ – Felix Schliwenz spielte den Scorpions-Hit auf seinem Saxofon. Und in den Köpfen kehrte die „Magie des Augenblicks“ zurück – „the magic of the moment on a glory night“ – Klaus Meine hatte sie in dem Song perfekt beschrieben.

31 Jahre später gelang es dem Hochschulpräsidenten Gundolf Baier zur Festveranstaltung am 3. Oktober im Audimax der Hochschule Schmalkalden die Emotionen von einst ins Gedächtnis zurückzurufen. Seine Worte bewegten, waren klug gewählt und prägten sich dem Auditorium ein. Baier hinterfragte die Aktualität des Tages und die damit verbundenen Emotionen.

„Der Tag hat den Lauf der Geschichte positiv verändert, einen Beitrag zum Frieden und zum Wohlstand geleistet.“

Gundolf Baier

Natürlich könne man den 3. Oktober nicht ohne sein „Drumherum“ betrachten. Und möglicherweise würden die Erinnerungen daran schon bruchstückhafter. Und trotzdem schaffte es der Präsident der Schmalkalder Hochschule, die Anwesenden ins Jahr 1990 zu entführen. Als er das damalige Lieblingswort der Deutschen „Wahnsinn“ nannte, ging ein Raunen durchs Publikum. „Der Tag hat den Lauf der Geschichte positiv verändert, einen Beitrag zum Frieden und zum Wohlstand geleistet“, stellte Baier heraus und wies auf millionenfache Veränderungen von Lebensläufen hin. Er selbst wohnte damals im sogenannten Zonenrandgebiet – in Hünfeld. Die deutsche Frage und die deutsche Teilung habe er zu jener Zeit als lästig empfunden. Hünfeld liegt 15 Kilometer von der einstigen Grenze entfernt. „Das andere Deutschland war für uns in Greifweite, aber auch unendlich weit entfernt“, sagte er. Paradoxiereise wohnte er damals in der Thüringer Straße. Wobei zur



Trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Schmalkalden ein und verewigten damit den Augenblick: Christoph Tesche als Bürgermeister von Recklinghausen, Landrätin Peggy Greiser und Schmalkaldens Stadtchef Thomas Kaminski (von links).

Fotos (3): Annett Recknagel

damaligen Zeit in Hünfeld ein neues Viertel entstanden sei mit Geisauer und Vachaer Straße, Wartburgring und eben der Thüringer Straße – für Baier im Rückblick ein politisches Statement. Und trotzdem sei die deutsche Einheit zu seiner Jugendzeit utopisch gewesen. Dann aber seien sie eingetreten, die „glücklichen Umstände“. Und mit ihnen agierten die Persönlichkeiten, die die Macht hatten.

Natürlich seien die einstigen DDR-Bürger die treibende Kraft gewesen. Ihre Wünsche nach Freiheit, ihre Unzufriedenheit, ihr Mut. Auch

Gundolf Baier fieberte einst mit, war elektrisiert, von Gänsehaut geschüttelt durch die Bilder, die im Fernsehen gezeigt worden waren. Leipzig im Herbst 1989, der Alexanderplatz im November, die Maueröffnung, die Rede Helmut Kohls vor den Trümmern der Frauenkirche in Dresden. Mit diesen Worten schaffte es Baier, die Emotionen von einst ins Schmalkalden von 2021 zu holen. Sie stellten sich ein, ganz leicht.

Für Gundolf Baier wurde der Osten nach dem Studium in Darmstadt zum Zuhause. Seine erste Stelle trat er an der TU in Dresden an, danach

arbeitete er 17 Jahre lang als Professor in Zwickau und jetzt ist er seit dem 17. Januar 2020 Präsident der Hochschule in Schmalkalden. Seiner Ansicht nach ist die vollendete Einheit eine Sache, die Generationen braucht. Und alles, was quer liege, immer nur mit Ost und West erklären zu wollen, sei nervig. Aber: „Es lebt sich leichter mit Vorurteilen – wir halten gerne daran fest, es ist schwer, sie auszurotten“, meinte er. So wünsche er sich, diese Ost-West-Vergleiche würden nicht mehr so oft strapaziert werden. Wichtig für die deutsche Einheit seien die jungen Men-

schen, die immer weniger in Ost und West einteilen würden.

An der Festveranstaltung nahm wie üblich eine Delegation der Partnerstadt von Schmalkalden, Recklinghausen, teil. Dessen Bürgermeister, Christoph Tesche, stellte heraus: „Wir sind als Städte nie in einen Wettbewerb getreten und freuen uns an den Erfolgen des jeweils anderen.“

Schmalkaldens Stadtchef Thomas Kaminski sagte: „Es ist wichtig, dass wir uns begegnen, im Gespräch bleiben und uns erinnern.“ Mit dem Audimax der Hochschule habe man den Ort der Festveranstaltung bewusst in eine moderne Einrichtung gelegt, eben weil man den Gästen auch diese Seite Schmalkaldens nicht vorenthalten wollte. Die Partnerschaft der beiden Städte zeichne sich durch viele Begegnungen aus. Mindestens einmal im Jahr kommt man zusammen. Das Stadtfest bietet die passende Gelegenheit.

Momentan ist in Recklinghausen die Ausstellung „Überland – 100 Jahre Kunst in Thüringen“ zu sehen. Zum Weihnachtsmarkt plant man eine neuerliche gemeinsame Sache. „Wir brauchen nicht nur ein Verständnis in der Politik, wir müssen es auch in die Bevölkerung tragen“, erklärte Kaminski.

Die Festveranstaltung, an der auch Landrätin Peggy Greiser, Bundestagsmitglied Gerald Ullrich und Stadträte aus Schmalkalden und Recklinghausen teilnahmen, wurde musikalisch von Felix Schliwenz (Saxofon) und Lara Böhm (Gitarre und Gesang) umrahmt. Ein weiterer Höhepunkt war die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung der TGF Schmalkalden mit dem Massachusetts Institute of Technology. Mehr dazu demnächst.



Festredner Prof. Gundolf Baier.



Lara Böhm schaffte Gänsehautmomente mit ihren Songs.

Von der wichtigen Gemeinschaft der Christen

Mit Olaf Schnarr wurde am Sonntag in der Asbacher Kirche ein neuer Pfarrer im Kirchspiel Schmalkalden begrüßt – der Gottesdienst war sehr festlich.

Von Annett Recknagel

Asbach – Brot und Salz gab es zum Einzug. Außerdem einen Gutschein für eine Stadtführung und zwei Flaschen Schmalkalder Bier. An dieser Stelle aber sollte Dekan Ralf Gebauer künftig schon etwas besser recherchieren. Zur Familie des neuen Schmalkalder Pfarrers Olaf Schnarr gehören nicht nur zwei, sondern sieben Mitglieder. Doch Gebauer reagierte spontan und meinte: „Wir legen dann noch ein paar Flaschen nach.“ Damit war für Lacher gesorgt – die Gemeinde applaudierte. Olaf Schnarr wurde aufgenommen. In die Gemeinschaft der Schmalkalder Christen.

Dass ihm Zusammengehörigkeit sehr wichtig ist, war seiner Predigt zu entnehmen. „Eine christliche Gemeinde ohne Gemeinschaft mit und untereinander ist nicht denkbar“, stellte er heraus. Und so träumt er persönlich seit 30 Jahren von einer christlichen Gemeinde, in deren Mittelpunkt Gott steht. Von einer Gemeinde, in der Lasten, Freuden und Höhepunkte gemeinsam getra-



Pfarrer Schnarr während seiner ersten Predigt im hiesigen Kirchenkreis.

gen werden. „Das geht nur, wenn man sich kennt und wenn man weiß, Gott liebt mich trotz meiner Fehler“, sagte er weiter. Die Gemeinschaft ende dabei nicht nach dem Gottesdienst. Und eine Stunde für Gott so wie im Konfirmandenunterricht, in den Kindertreffen oder den Zusammenkünften der verschiedenen Kreise – das sei einfach zu wenig. Manchmal, so Pfarrer Schnarr, denke er, dass den Menschen die Sehnsucht nach Gottes Wort abhandengekommen ist. Wie aber kann den Menschen der Glaube helfen, dass das Leben gelingt? Natürlich sei das gemeinsame Essen ein wichtiger Aspekt der Gemeinschaft. Und dann sei da noch das Gebet. „Ohne das Gebet ist kein lebendiger Glaube möglich“, betonte der neue Pfarrer.

Das Gebet bedeute Reden mit Gott. Es sei die natürlichste Lebensäußerung eines Christen. Dort, wo man miteinander Gemeinschaft habe, gehöre das Gebet dazu. „Dort, wo das Gebet gepflegt wird, werden Menschen sensibler“, so der Pfarrer. Er persönlich freue sich über jeden, der sich mit auf den Glaubensweg begeben.

Dekan Ralf Gebauer segnete den neuen Pfarrer gemeinsam mit seinen Kollegen und mit Kirchenvorständen ein. Natürlich freute er sich über den Neuen. Und dass der Einführungsgottesdienst ausgerechnet mit Erntedank zusammenfalle, sei kein Zufall. „Wir haben sozusagen einen Pfarrer geerntet“, erklärte er und fügte hinzu: „Sie wurden sehnsüchtig erwartet.“ Froh nämlich ist man über

die zu Ende gehende Vakanzzeit. Dafür hatten Milina Reichardt-Hahn, Christoph Nordmeyer und Manfred Schreiber gesorgt. Die drei Theologen erhielten ein großes Dankeschön und einen Blumengruß zum Abschied. Mit Pfarrer Olaf Schnarr werde der Kirchenkreis Schmalkalden etwas bunter, meinte Ralf Gebauer. Und das tue gut. Zudem müsse man ohnehin gemeinsam überlegen, wie Kirche zukünftig zu gestalten sei. „Und das geht nur gemeinsam“, sagte der Dekan. Sein Hinweis, Pfarrer Schnarr gehöre niemandem, sorgte für allgemeine Heiterkeit in der Kirche. Die Erklärung: Das Kirchspiel Schmalkalden setzt

sich aus Haindorf, Schmalkalden und Asbach zusammen – mit eingeschlossen sind die umliegenden kleineren Dörfer. Der Einführungsgottesdienst fand einzig deshalb in der Asbacher Dorfkirche statt, weil in der Stadtkirche zeitgleich ein Konzert veranstaltet wurde.

Dekan Gebauer freut sich auf die gemeinsame Zeit im Kirchspiel. „Wir wollen gemeinsam Kirche bauen – wie das miteinander funktioniert, das bleibt unsere Aufgabe“, so der Dekan. Der Gottesdienst wurde musikalisch von den Bläsern und vom Kirchenchor ausgestaltet. Anschließend blieb noch Zeit für gute Gespräche.



Bürgermeister Thomas Kaminski, der auch im Kirchenvorstand Mitglied ist und Dekan Ralf Gebauer heißen die gesamte Familie Schnarr herzlich willkommen.

Fotos (2): Annett Recknagel

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für **Schmalkalden** und die dazugehörigen **Ortsteile** ist zuständig: Lokalredakteurin **Susann Schönwald**. Sie ist erreichbar unter 03683/697613.

Digitreff – Reise in die digitale Welt

Schmalkalden – Eine gute Möglichkeit, sich dem Thema Digitalisierung im alltäglichen Leben zu nähern, bietet ein Kurs der Volkshochschule Schmalkalden. Er beginnt am Montag, 25. Oktober, 16 bis 17.30 Uhr (sechs Einheiten). Kursleiter ist Hans-Joachim Peter.

„... jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Möchten Sie teilhaben an den, immer schneller werdenden Selbstverständlichkeiten unserer digitalisierten Welt? Dann hilft Ihnen der Digitreff auf die Beine und weckt vielleicht Wünsche, die Sie in weiterführenden Kursen vertiefen möchten“, heißt es seitens der Volkshochschule in der Ankündigung des Kurses.

Es handelt sich um einen Orientierungskurs (sechs Abende) über die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Digitalisierung von A bis Z. Grundkenntnisse zu digitalen Themen sind vorteilhaft, werden aber nicht erwartet. Themen sind: Bedarfsgerechter Einkauf und sicheres Bedienen von Handy und Tablet, Grundlagen des Internets, Nutzung von Internetdiensten, Fragen ums Online-Banking und Online-Einkaufen, Nutzung von digitalen Möglichkeiten für den Haushalt, Bsp. Licht-, Musik-/Alarmanlagen, Risiken und Chancen der Nutzung sozialer Medien wie Facebook, Instagram, usw. Digitales Fotografieren, CEWE-Bücher gestalten ... Möglichkeiten der Datenspeicherung und Datensicherung von Fritzbox und DSL-Routern.

Anmeldung erforderlich: anmeldung-mgn@vhs-sm.de oder Telefon (03683) 402825. Der Kurs ist gebührenfrei und wird gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Digitalisierung der Erwachsenenbildung.

Käbacher Einkehrzeit

Asbach – Am Donnerstag, 7. Oktober, findet von 15 bis ca. 17 Uhr die Käbacher Einkehrzeit im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Asbach statt. Dazu lädt das Vorbereitungsteam herzlich ein.

Nach der Andacht durch Prediger Matthias Schubert aus Floh-Seligenthal werden die Teilnehmer einen virtuellen „Spaziergang“ durch den Park von Schloss Altenstein mit seinen wunderschönen Teppichgärten unternehmen und sich an Gottes guter Schöpfung erfreuen, heißt es in der Ankündigung.

Wieder „Runder Tisch“ im Walperloh

Schmalkalden – Am heutigen Dienstag, 5. Oktober, findet nach längerer Pause wieder ein „Runder Tisch Walperloh“ statt, informiert Bürgermeister Kaminski. Die Gesprächsrunde, zu der alle Bürger des Stadtteils Walperloh eingeladen sind, beginnt um 18 Uhr im Jugendhaus.

Nacht der Lichter in der Michaelskirche

Herrenbreitungen – Am Donnerstag, 7. Oktober, beginnt um 19.30 Uhr die Nacht der Lichter der evang. Kirchengemeinden Herrenbreitungen und Schmalkalden in Herrenbreitungen. „Traditionell treffen wir uns einmal jährlich in der Basilika. Da sie gerade renoviert wird sind wir gleich nebenan in der Michaelskirche. Die Lieder von Taizé werden von Dorothea und Jacqueline Eberlein begleitet. Besinnliche Worte bringen Enikő Somogyi und Manfred Schreiber ein“, heißt es in der Ankündigung.